

Dreissigtausend Menschen nehmen jedes Jahr den gut gesicherten Weg auf den Gipfel des Grossen Mythen unter die Füsse. Der Tiefblick nach Schwyz und auf den Vierwaldstättersee ist eindrücklich, die Sicht in die Alpen und in die Ferne überwältigend. Man nennt den Grossen Mythen auch das «Matterhorn der Wanderer». Wer einmal oben war, kehrt immer wieder dorthin. Einige schaffen es über hundert Mal – im Jahr.

Andere ziehen die einsamen, aber anspruchsvollen Aufstiege vor, den Schafweg mit dem legendären Nollenbrünneli oder den Nordgrat auf den Haggenspitz und den Kleinen Mythen. Kletterer haben Routen in allen Schwierigkeitsgraden durch die Felswände erschlossen, die durchwegs alpinen Charakter aufweisen. Mit etwas Fantasie erkennt man in der bei Künstlern beliebten Ansicht von Westen eine Herzform. Auch in der Geschichte des Landes kann man die Mythen als «Herz der Schweiz» bezeichnen, gehören sie doch zum Grundbesitz der Genossame Schwyz, die am Ursprung der Eidgenossenschaft steht. Dass die Mythen das Zentrum des Wandgemäldes im Nationalratssaal bilden, unterstreicht ihre Bedeutung und ihre Symbolkraft.

Die Mythen gehören zum Mythos der Schweiz.

Blättert man durchs Gästebuch des Gipfelhauses, so wird klar, dass nicht nur Schweizerinnen und Schweizer die Mythen in ihr Herz geschlossen haben. In allen Sprachen der Welt schwärmen Menschen vom Gipfel, den sie mit eigener Muskelkraft und etwas Mut erreicht haben. Man spürt, wie beglückt sie sind von der einzigartigen Aura des Ortes hoch über dem Land. Die Mythen sind Teil der Geschichte der Schweiz, sie haben aber auch ihre eigene faszinierende Geschichte. Geschrieben haben sie unter anderem die Mythenfreunde mit ihrem unermüdlichen Einsatz für den Unterhalt des Weges und des Gipfelhauses – und das seit 150 Jahren.

**Emil Zopfi**, geboren 1943, lebt als freischaffender Schriftsteller in Zürich und ist passionierter Bergsteiger und Sportkletterer. Er hat mehrere Romane, Hörspiele, Kinderbücher und Bergmonografien verfasst sowie Presseartikel, Reportagen und Kurzgeschichten. Für seine Werke wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. von Stadt und Kanton Zürich, der Schweizer Schillerstiftung, mit dem Kulturpreis des Schweizer Alpenclubs 1993, mit dem Kulturpreis des Kantons Glarus 2001 und dem King Albert I Mountain Award 2010.